



Pressemitteilung

Koblenz, 8. Januar 2008

Gemeinschaftsklinikum Koblenz-Mayen, Kemperhof Koblenz

**Gemeinschaftsklinikum
Koblenz-Mayen**

ZENTRALE DIENSTE

Kerstin Dillmann
Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

Koblenzer Straße 115-155
56073 Koblenz

Telefon: 0261 / 499- 1004
Telefax: 0261 / 499- 1020

kerstin.dillmann@
gemeinschaftsklinikum.de
www.gemeinschaftsklinikum.de

Bankverbindungen:

Sparkasse Koblenz
BLZ: 570 501 20
Konto: 489

Postbank Köln
BLZ: 370 100 50
Konto: 386 54-505

Kemperhof erhält Rauchfrei-Zertifikat in Bronze

Gemeinschaftsklinikum engagiert sich in Sachen Tabakentwöhnung

KOBLENZ. Stolz nahm das Gemeinschaftsklinikum Kemperhof Koblenz nun aus den Händen von Sabine Bätzing, MdB und Drogenbeauftragte des Bundes, das Bronze-Zertifikat des Deutschen Netzwerks Rauchfreier Krankenhäuser entgegen. Geschäftsführer Markus Heming machte in seiner Begrüßung anlässlich der Rauchstop-Veranstaltung deutlich, dass „das ein Klinikum als Ort der Heilung dazu prädestiniert ist, die Reduzierung des Tabakkonsums aktiv zu fördern“. „Wobei wir im Gemeinschaftsklinikum das Zertifikat nicht als statischen Zustand betrachten und uns auf bisher Erreichtem ausruhen, sondern unsere Maßnahmen kontinuierlich überprüfen und ausbauen werden“, so Heming.

Dass dies im Sinne der rund 5 Millionen abhängigen Raucher in Deutschland ist, machte Dr. Ansgar Rieke, Oberarzt und Suchbeauftragter im Kemperhof, deutlich: „Wir dürfen nicht vergessen, dass jedes Jahr 90 000 bis 140 000 Menschen aufgrund des Rauchens sterben und wir davon ausgehen müssen, dass die Zahl bis 2030 auf über zehn Millionen ansteigt.“

Dem zu entgegnen, haben sich auch und vor allem Christa Rustler, Koordinatorin des Deutschen Netzwerks Rauchfreier Krankenhäuser, und Sabine Bätzing auf die Fahnen geschrieben. Sie warben für das Netzwerk, das Gesundheitseinrichtungen beim steinigen Weg zum Nichtraucher-Krankenhaus begleitet.

Nützliche Tipps zum Rauchstop gaben Walter Ackermann von der Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz in Koblenz, Hausarzt Dr. Andreas Filbrecht und Psychotherapeut Wichard von Wilamowitz-Moellendorf. Ackermann stellte ein „Rauchfrei-Programm“ vor, das die Krebsgesellschaft auch in Koblenz anbietet. In Gruppen von acht bis zwölf Teilnehmern wird in zwei Phasen der Weg zum Nichtrauchen geebnet. „In der ersten Phase werden die Teilnehmer zum Aufhören motiviert und auf den Tag des Rauchstops vorbereitet. Die zweite Phase dient der Stabilisierung des Nichtraucher-Daseins“, so Ackermann. Filbrecht machte seinerseits auch noch einmal darauf aufmerksam, dass es auch in hohem Alter noch Sinn macht, mit dem Rauchen aufzuhören – und das nicht nur aus Kostengründen. „Hilfe dabei kann Ihnen auch Ihr Hausarzt bieten – beispielsweise mit Akupunktur“.

Wilamowitz-Moellendorf empfahl den Anwesenden, ein Rauchstop nicht als Kampf anzusehen. „Die Zigarette ist stärker. Verwenden Sie die Energie lieber für andere Aufgaben und Ziele, die Sie verfolgen“.

Das Ziel des Gemeinschaftsklinikums ist es nun, das Rauchfrei-Konzept auszubauen. „Eben dazu wünsche ich Ihnen ganz viel Rückenwind“, betonte die Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Sabine Bätzing, „schließlich geht es um mehr, als nur die neue gesetzliche Regelung einzuhalten.“



Bildunterzeile:

Bronze für das Gemeinschaftsklinikum Kemperhof Koblenz: Sabine Bätzing (links), Drogenbeauftragte der Bundesregierung, und Christa Rustler, Koordinatorin des Deutschen Netzwerks Rauchfreier Krankenhäuser, übergaben das Bronze-Zertifikat an Geschäftsführer Markus Heming und Ramona Mika-Lorenz (rechts).